

Was macht Ihren Auftritt zu einem Erfolg?

Kennen Sie diese Situation? Sie sind Vorsitzender einer Kommission, Leiter einer Projektgruppe oder Präsident eines Vereins.

Es gehört zu Ihren Pflichten Reden zu halten, den Projektstand zu erläutern oder einen Abschluss zu präsentieren. Bereits Wochen vor Ihrem Auftritt setzen Sie sich mit Ihrer Rede auseinander: Was will ich sagen? Wie strukturiere ich die Themen? Wie beginne ich? Ideen werden gesammelt, seitenweise Entwürfe erstellt, Berge von Folien vorbereitet, Anregungen mit Kollegen diskutiert, Textpassagen wieder verworfen, neu geschrieben.

„Die Präsentation ist sehr wichtig“, bemerkt der Chef. Es geht um wichtige Abschlüsse, Kunden sind anwesend. Sie sind angespannt. Der Termin rückt immer näher. Die Rede beginnt Sie auch nachts zu beschäftigen. Sie spüren einen Druck im Magen. „Wenn das ganze nur schon vorbei wäre. Öffentlich sprechen ist halt nicht mein Ding!“

Dann Ihr Auftritt: alle Teilnehmer sind schon da. Mit einem Druck im Magen gehen Sie zum Rednerpult! „Nur durch“ ist Ihre Devise.

Dass das kaum eine gute Präsentation werden kann, ist sicher! Denn wenn Sie keine Freude und Begeisterung spüren, wie sollen dann Ihre Zuhörer begeistert sein?

Muss das sein? Nein, solche Situationen kennen viele, aber sie müssen nicht sein.

Für viele Menschen ist ein öffentlicher Auftritt eine schwierige Situation, sie fühlen sich beim Sprechen vor anderen unsicher oder sie wissen nicht, wie sie ihren Vortrag gliedern oder geschickt ausformulieren können; andere sind mit ihrem Auftritt nicht zufrieden und suchen nach Anregungen und Anleitungen um ihre Wirkung zu verbessern. Unsicherheiten kann man überwinden, die Anwendung der rhetorischen Werkzeuge kann man sich aneignen und durch Üben kann man sich verbessern. Jeder Auftritt ist wichtig, denn er hat einen Einfluss auf Ihr Image und somit auf Ihren beruflichen Erfolg.

Welches sind die wichtigsten Elemente für einen erfolgreichen Auftritt?

1. Körpersprache

Die Körpersprache ist das wichtigste Element in der Rhetorik.

Die stärksten Eindrücke, die wir bei anderen hinterlassen, resultieren aus der Körpersprache. Albert Mehrabian, ein amerikanischer Forscher, hat in zahlreichen Untersuchungen festgestellt, dass Eindrücke nur etwa zu 8% aus der Wortwahl, zu 30% aus der Betonung und zu 62% aus der Körpersprache resultieren. Für unsere Wirkung als Redner heisst das, dass wir erstens durch die Körpersprache, zweitens durch die Stimme und erst danach durch Wortwahl und Inhalt wirken. (Hier sind eigentliche Fachreferate ausgenommen, aber auch bei diesen gilt, wenn sie langweilig vorgetragen werden, können uns die Zuhörer nur schwer oder gar nicht folgen).

Wie heisst es doch im Volksmund: Ein Bild (Körpersprache) sagt mehr als tausend Worte!

Welche Bedeutung hat diese Erkenntnis für die Vorbereitung einer Rede? Wir müssen uns dort am meisten vorbereiten, wo wir die grösste Wirkung erzielen können. Zur dieser Körpersprache gehören Haltung, Bewegungen, Gestik, Mimik und Augenkontakt. Ihre Körpersprache können Sie am einfachsten vor einem Spiegel üben. Durch Körpersprache stellen wir eine Beziehung zu unseren Zuhörern her.

2. Freies Sprechen

Eine Rede ist keine Schreibe!

Frei sprechen müssen wir eigentlich nicht lernen, wir machen es jeden Tag. Das sogenannte Sprechdenken, das man in einer Unterhaltung oder bei Verhandlungen beherrscht, muss auf das Sprechen in der Öffentlichkeit umgestellt werden.

Wie lernen Sie frei zu sprechen?

Eine Möglichkeit ist, vor Ihrer Familie zu sprechen. Wählen Sie ein Thema aus Ihrem Tagesablauf. Sprechen Sie eine Minute über dieses Thema. Verlängern Sie Ihre Redezeit jede Woche um zwei Minuten. Viel Erfolg!

3. Sprechen in Bildern und mit Beispielen

Ein Bild wird sofort verstanden. Ein Bild bleibt in Erinnerung. Unsere gesamten Erinnerungen sind hauptsächlich in Bildern abgespeichert.

Durch Bilder finden Sie leichter den Zugang zu Ihrem Publikum, sie bilden Verständigungsbrücken. Beispiele helfen Ihren Zuhörern, sich Bilder zu machen.

Wer mit der Sprache Bilder malt, lässt die Zuhörer mit den Ohren sehen (Anonymus)!

Beispiele regen die Vorstellung an; durch Ihre Schilderung sieht der Zuhörer im wahrsten Sinne, was Sie meinen. Das ist anschaulich und wird verstanden.

Beispiele: „Das Projekt ist im Sande verlaufen!“ „Die Idee ist geplatzt wie eine Seifenblase!“ „Die Rückstellungen schmolzen dahin wie Schnee in der Sonne!“

Üben Sie bei jeder Gelegenheit, reden lernen Sie nur durch reden. Viel Erfolg bei Ihrer nächsten Rede!